

SWR2 Zeitwort

**09.09.1976:**

Das ZDF startet "Biene Maja"

Von Christiane Kopka

Sendung: 09.09.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Musik:** „Und diese Biene, die ich meine, nennt sich Maja...“

**O-Ton:**

„So, ich bin die Maja. Vielleicht hast du schon von mir gehört.“

**Autorin:**

Sicher haben wir von ihr gehört: Angeblich kennen 95 Prozent der Deutschen die Biene Maja. Ihren Kultstatus verdankt die schwarz-gelbe Wuchtbrumme vor allem jener Zeichentrickserie, die am 9. September 1976 im ZDF startet und in der Maja als aufmüpfiges Insekten-Gör den antiautoritären Zeitgeist verkörpert:

**O-Ton:**

„Und warum machen die das, häh? - Weil wir Bienen das tun, solange wir uns erinnern können. – Warum tun wir Bienen das? Warum erklärst du’s mir nicht? Wie soll ich denn was lernen fürs Leben, wenn mir keiner was erklärt?“

**Autorin:**

Bienen-Vater Waldemar Bonsels wäre von der Serie vermutlich entsetzt gewesen – schließlich hatte er 1935 sogar Walt Disney abblitzen lassen, als der um sein Insektenmädchen warb. Bonsels dritte Frau Rose-Marie erinnerte sich später in einem Interview:

**O-Ton von Rose-Marie Bonsels:**

„Wir waren ein Jahr in Amerika und Disney kam sofort und wollte die Maja haben, aber mein Mann gab es nicht her, weil er nicht wollte, dass es so lächerlich gemacht wird, so à la Mickey Mouse.“

**Autorin:**

Der Dichter verstand da keinen Spaß – sah er sich doch als Genie und Ausnahmegericht. 1880 in Schleswig-Holstein geboren, wächst der Sohn eines Apothekers zu einem unruhigen Geist heran – ganz wie seine Maja:

**O-Ton:**

„Oh wie tausendmal schöner ist es in der großen Welt draußen als in der dunklen Bienenstadt. Niemals werde ich nach dort zurückkehren, um Honig zu tragen oder Wachs zu bereiten.“

**Autorin:**

Mit 23 geht er als Missionskaufmann nach Indien. Über diese Erfahrungen schreibt er sein erstes Buch. Weitere Werke folgen, in denen er sich zum Vagabunden stilisiert. „Die Biene Maja“ entsteht eher durch Zufall: 1910 zieht Bonsels nach Schleißeheim, in die Villa seines Freundes Bernd Isemann:

**O-Ton von Rose-Marie Bonsels:**

„Und sie haben abends unter den Kastanien zusammengesessen und diskutiert, was das Wichtige sei bei einer Hauptfigur in einem Buch, und mein Mann sagte, es ist egal, ob es ein Tier ist oder ein Mensch.“

**Autorin:**

Die beiden beschließen, Bücher über Insekten zu schreiben. Isemann wählt Ameisen als Figuren, und Bonsels erfindet die schwärmerische Maja, die aus der Enge des Bienenstocks flieht, um die Welt zu entdecken.

**O-Ton:**

„Ich bin nicht wie die anderen Bienen sind. Mein Herz ist für Freude und Überraschungen, für Erlebnisse und Abenteuer bestimmt.“

**Autorin:**

Zunächst will keiner sein Bienenmädchen haben: Die meisten Verleger finden sprechende Insekten lächerlich. Doch als das Buch dann 1912 endlich erscheint, avanciert es schnell zum Bestseller. Maja, die ihr Volk heldenmütig gegen die Hornissen verteidigt und sich aufzuopfern bereit ist, passt zum Hurra-Patriotismus der Zeit.

**O-Ton von Rose-Marie Bonsels:**

„Dann kam der Erste Weltkrieg, und da ging sie gleich wie verrückt. Es war auch ein Taschenbuch für an der Front, und so ging es bei den Soldaten besser noch als an der Heimatfront.“

**Autorin:**

„Die Biene Maja“ macht Bonsels reich und berühmt. Bereits 1918 bringt sie ihm eine Villa am Starnberger See ein. Inzwischen war der 38-Jährige zweimal verheiratet, hat je zwei Söhne aus den beiden Ehen und einen fünften aus seiner Beziehung zu einer Tänzerin. In die Villa zieht Bonsels allein – durch eine Familie fühlt sich der Dandy zu eingeeengt. 1926 summt Maja zum ersten Mal über die Leinwand: In einem aufwändig produzierten „Kulturfilm“ mit echten Insekten – und Wagner-Klängen zum Hornissen-Angriff:

**Musik:****Autorin:**

Auch bei den Nazis ist die Biene beliebt – obwohl sie andere Bücher Bonsels auf den Index setzen. Der Autor biedert sich an: mit antisemitischen Pamphleten. Seiner Maja hat das nicht geschadet: Sie ist bis heute eine der beliebtesten Figuren im Kinderzimmer. Inzwischen fliegt sie auch noch durch eine 3D Animationsserie und zwei Kinofilme. Ein dritter soll im nächsten Jahr herauskommen.

**Musik:**